

Juden und Heyden hinweg, auch die Hoffnung besserer Zeiten; sintemahl von der Apostel Predigt die bessere Zeiten angegangen, die angenehme Zeit, wovon Paulus Meldung thut 2. Cor. VI, 2. welche denn einige secula nach ein ander gewähret, bis daß das im Abgrund verschlossene Thier wieder herauf gestiegen Apoc. XVII, 8. Wobey aber zu mercken, daß das Christliche Sion nicht nach seinem äusserlichen, sondern nach seinem innern Zustande anzusehen ist. Denn äusserlich ist es durch die blütige Verfolgung sehr h. slich zugerichtet. Weil es aber wider solche Verfolgung im Glauben an Christum tapffer gestritten, und die Lehre Christi mit seinem Blut versiegelt, so hat dies heilige Exempel einen solchen Nachdruck gehabt, daß der Abgang der Märtyrer durch immer fortgeführte Befehrung der Juden und Heyden reichlich ersetzt worden, und fällt ja jedem, der unpartheyisch richten will, diese Befehrung dergestalt in die Augen, daß er sich verwundern muß, wenn er bedencket, daß, da anfänglich, als die Apostel geprediget, in jeder Stadt gar wenig befehrt worden, die Befehrte aber in den nachfolgenden seculis durch die Fortpflanzung des Evangelii sich so vermehret, daß ganze Städte, Länder und Reiche die Christliche Lehre bekandt, und die florissantesten Kirchen in allen drey Theilen der Welt aufgerichtet worden. Wer sind denn diese Befehrte anders gewesen, als Juden und Heyden? Zwar sind allezeit mehr Juden und Heyden übrig geblieben, so die Gnade des Evangelii verworffen: allein solches kan nicht als ein Beweisthum angeführt werden, daß noch eine ansehnliche Befehrung der Juden und Heyden vor dem jüngsten Tage zu hoffen sey, weil nirgend in der Schrift verheissen, daß das ganze Israhel, quoad omnia individua, oder zum wenigsten quoad majorem partem befehrt werden soll, sondern nur das מַלְאָכָה die übrige Es. X, 22. Michæ II, 22. Jer. XXXI, 7. 31. Es. LIX, 20.

Diesemnach so ist der Fall Babels allbereits zu der Zeit Christi und der Apostel geschehen, und bestehet darin, daß ihm seine gefangne Juden und Heyden seyn genommen, und Christo zugesühret. Daß also diese Befehrung der Juden und Heyden der Fall Babels, und der Fall Babels die Befehrung der Juden und Heyden ist, womit denn der herrliche Zustand des gläubigen Zions nothwendig verknüpft seyn muß, welcher darin bestehet, daß Sion durchs Blut Christi und durch das Wort seines Zeugnisses den Satan überwindet, in der Fortpflanzung des Evangelii ungehindert fortfähret, Apoc. XII, 11. und also in aller Welt verherkigt wird. Dieses wird Sonnenklar geweiffaget Es. LIX. welches sonst von den gegenseitigen Lehrern auf die letzte Zeiten hinunter gezogen wird, allwo erstlich der elende Zustand Zions beschrieben wird 2. v. 1. ad 15. Darnach kommt Christus gerüstet wider seine Antichristische Feinde v. 15. 16. 17. 18. 19. Er kömmt als ein Erlöser dem Zion, der bisher unfruchtbaren Mutter, und נָבִיא denen, welche sich von dem abgefallenen Jacob bekehren, v. 20. 21. so nach und nach geschehen soll Es. LX, 11. Dadurch aber wird Sion herlich und bekommt ein groß Ansehen in aller Welt C. LX, 1. seq. diese zur Zeit der Apostel angefangene Juden- und Heyden-Befehrung: welche 6. oder 7. secula continuiret, hätte bis an den jüngsten Tag sollen fortgesetzt werden, Matth. XXVIII, 19. 20. ist aber durch das wieder aus dem Abgrund hervorkommende Thier verhindert worden. Weil nun der Fall Babels, der Juden Befehrung und die bessere Zeiten vorbei sind, so ist nichts anders zu gewarten, als die Zukunft Christi zum Gericht, da das Thier mit seinem Anhang wird in den feurigen Pfuhl geworffen, das gläubige Zion aber von aller Verfolgung völlig erlöset werden, und die Ewigkeit angehen; Muß also auch die Weissagung des Joel von der Ausgießung des Heil. Geistes schon völlig erfüllet seyn, und ist kein größser Maaß solcher Ausgießung zu erwarten.

Dies sind meine Gründe, so ich wider die Hypothese von bessern Zeiten habe, welche ich bitte in der Furcht des H. Erren zu erwegen, mit Versicherung, daß ich mich gerne wolle unterweisen lassen, wenn ich eins bessern unterrichtet werde, allermassen ich nichts als die Wahrheit suche, und demjenigen, welcher dieser hypotheses halber Lust hat in Schriften mit mir zu conferiren,